

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 15. 7. [1899]

15 VII.

5 lieber, bitte fehen Sie keinen Eigenfinn darin, wenn ich Sie nochmals bitte nicht darauf zu rechnen, dafs ich unfere Radtour ^{^(auf die ich mich fehr freue)^} vor dem 1^{ten} Sept. anzutreten im Stande fein werde. Viel eher wird es mir möglich fein im Laufe des Auguft fonft mit Ihnen zufamēn zu fein aber an einem Ort, fodafs ich weiterarbeiten kann. Ich hoffe hier ungefāhr die beiden erften Acte eines neuen Stücker in Versen fertig zu bringen, dann – etwa in Salzburg 1–10 Auguft – noch einen Act. Die beiden letzten laffen sich vielleicht verschieben, kaum aber werden sie eine so radicale Unterbrechung der Stimmung vertragen wie eine Reife.

10 Jedenfalls bleiben wir in Verbindung. Bitte fahren Sie zu Richard, nicht nur auf Stunden, sondern für mehrere Tage; bringen Sie bitte seinem Zustand denselben Ernst aber mehr Vernunft entgegen als er selber. Ich werde auch im Auguft hinzukōmen trachten.

Bitte schreiben!

15 Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »99«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »151« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »155«

📖 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 287. 2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 125–126.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann

Werke: Das Bergwerk zu Falun

Orte: Salzburg, Wien

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 15. 7. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L00944.html> (Stand 12. Mai 2023)